

# Europäischer Kulturweg Hafenlohrthal

## Hafenlohr - einst Zentrum der Keramikproduktion

### Europäischer Kulturweg Hafenlohrthal

Literatur und Spessart - diese Kombination will nicht zu dem Klischee vom Spessart als einem menschenleeren Räuberwald passen. Doch haben sich seit dem Mittelalter viele Schriftsteller mit dem Spessart befasst, in Prosa, Reim oder Berichten. Der europäische Kulturweg Hafenlohrthal präsentiert einen Ausschnitt dieses reichhaltigen Fundus. Das Hafenlohrthal ist ein seit Jahrhunderten vom Menschen gestalteter Landstrich und der ideale Ort, um das Bild der Kulturlandschaft Spessart zu vermitteln.



Das Hafenlohrthal ist ein Beispiel für die vom Menschen gestaltete Kulturlandschaft unserer Heimat.



Vierzig Jahre liegen zwischen den beiden Aufnahmen, aber die Bausubstanz hat sich kaum verändert.

Die Gemeinde Hafenlohr ist urkundlich ab 1324 nachweisbar, jedoch lassen Funde von Steingravern und bronzezeitlichem Gerät eine ältere Besiedlung vermuten. Neben dem Namen „Niederlare“, lat. „Inferior lare“, der den Ort gegen das mainaufwärts gelegene Lohr abgrenzt, tritt schon bald „Hefnerlor“. Dies weist hin auf die ergiebigen Tonvorkommen in der Gemarkung, die als Rohstoffbasis für das örtliche Töpfergewerbe dienten.

### Literatur in der Kulturlandschaft Spessart

#### Götz von Berlichingen (1480-1562)

Götz von Berlichingen, einem alten schwäbischen Adelsgeschlecht entstammend, wurde 1480 in Jagsthausen geboren. Von seinem verbrieften Recht der Fehde machte er Gebrauch, indem er sich als Raubritter betätigte, wie viele andere Adelige der frühen Neuzeit. In seinen Memoiren berichtete er von mehreren Raubzügen, die er im Spessart verübte: einmal überfiel er Nürnberger Kaufleute bei Habichsthal, ein andermal bischöfliche Kurier bei Eisenfeld.



„Lebensbeschreibung Herrn Gözens von Berlichingen, Zugenannt mit der Eisern Hand, Eines zu Zeiten Kayzers Maximilian I und Caroli V kühnen und tapferen Reichs-Cavaliers“ Ein Überfall im Spessart:

... es war eben ein frischer Schnee gefallen auf dem Spessart, so daß man die Fußschläge erkennen konnte ... schloß aus dem ganz frischen Schaum, daß sie nicht weit sein konnten; und so war es auch. Aber Herr Konrad Schott war ein fauler Reiter ... so richteten wir diesmal nichts (aus).

#### Hans Sachs (1494-1576)

Das Unwesen, das Götz von Berlichingen im Spessart trieb, wird in einem Gedicht des Nürnberger Schuhmachers und Poeten Hans Sachs angesprochen. Er hatte selbst als Wandergeselle den Spessart durchreist und bezog sich in seinem Schwank auf die Adligen, die sich erlaubten, ihre Finanzlage durch Raubzüge aufzubessern, Bauern aber für gleiches zu verurteilen zu lassen.



#### „Von dem frommen Adel“ von Hans Sachs

Wie? Hat geraubt dieser jung die kauflieut schon auff dem Spessart Und er ist doch nicht edler art? [...] wilt der bawernknecht in den tagen Sich mit raub auff dem Spessart nehm, welches doch nur zusteht mit ehm dem frommen adel allermassen ...

Nachdem um 1900 noch fünf Töpferfamilien genannt wurden ist heute nur noch eine einzige Nachfahrin - im Nebenberuf - in diesem traditionsreichen Handwerk tätig. Das mit schönen bunten Tellern verzierte ehemalige Haus von David und Lothar Hettiger in der Hauptstraße und der Sitzungssaal des Rathauses, sowie das Ortswappen zeugen heute noch von diesem Gewerbe. Der bekannteste Töpfer aus Hafenlohr war David Hettiger. In den 1920er und 30er Jahren zeigte er seine Teller, Krüge und Hafentassen auf Ausstellungen in ganz Europa.



Rechts: Das Haus des Töpfers David Hettiger ist mit seinen eigenen Keramiktellern dekoriert. Links: Teller mit reichem Blütendekor von David Hettiger



Der Erfolg war so groß, dass er die Bestellungen nicht bewältigen konnte. Der Keramik-Schmuck am Hettiger-Haus stammt vom Künstler selbst, der daneben auch Scherzgefäße herstellte oder Spardosen aus Keramik, die zum Öffnen zerschlagen werden mussten. 1925 schuf Hettiger im Hof seines Anwesens eine zwei Meter hohe Riesenvase.

Seit den 1930er Jahren wurde der Name Hafenlohr auch deutschlandweit bekannt als Standort des PAIDI-Werkes, eines führenden Herstellers von Kinderbetten und -möbeln. 1978 wurde die Öffentlichkeit auf die 1.800-Einwohner-Gemeinde aufmerksam, als Pläne des Wasserwirtschaftsamts veröffentlicht wurden, nach denen zur Trinkwasserversorgung Unterfrankens ein etwa 7,5 km langer Stausee oberhalb des Ortsteiles Windheim gebaut werden sollte.



Einen prächtigen Anblick bietet das Portal (1727/29) des ehemaligen Hofguts des Klosters Neustadt.

Der europäische Kulturweg erläutert die Geschichte des ca. 25 km langen Hafenlohrthals zwischen Hafenlohr und Rothenbuch mit 11 Info-Tafeln und einer Außenstation in Weibersbrunn. An den einzelnen Stationen lernen Sie Spessart-Literaten von gestern und heute kennen. Folgen Sie dem roten Querstrich auf weißem Grund.

Zwölf Stationen führen durch die Kulturlandschaft des Hafenlohrthals und durch die Literatur des Spessarts:

- Station 1:** Start in Hafenlohr (Hans Sachs & Götz von Berlichingen)
- Station 2:** Triftplatz Windheim (Ludwig Emil Grimm)
- Station 3:** Trinkwasserspeicher (Wilhelm Hauff)
- Station 4:** Lindenfurter Hof (Hans Jacob Christoph von Grimmelshausen)
- Station 5:** Einsiedel (Athanasius Kircher)
- Station 6:** Erlenfurt (Friedrich Schlegel)
- Station 7:** Lichtenau (Kurt Tucholsky & Robert Gernhardt)
- Station 8:** Naturschutzgebiet (Wernher der Gärtenerere)
- Station 9:** Breitsee (Levin Schücking)
- Station 10:** Wässerwiesen (Friedrich Rückert)
- Station 11:** Start in Rothenbuch (Rudolf Virchow)
- Station 12:** Außenstation Weibersbrunn (Konrad von Würzburg)

Der Kulturweg wurde am 21. Juni 2003 eröffnet (2019 aktualisiert).

Literature and Spessart – an unlikely combination for the stereotype wilderness only inhabited by a bunch of robbers. Yet, ever since the Middle Ages numerous authors have written prose, poems or reports on the Spessart. Along the cultural pathway through the Hafenlohr Valley the literature on the Spessart will be traced, with short quotations on each information board. Additionally, the 12 information boards give an introduction to the history of the 25 km long valley between Rothenbuch/Weibersbrunn and the village of Hafenlohr. The pathway can also be walked in parts. Please follow the red line. The village of Hafenlohr, at the mouth of the stream of the same name, is known and named for a rich clay deposit, in an abandoned early Pleistocene meander bend of the Main, that has long been used for making pottery, «Hafen» being a dialect term for a pottery vessel. The village grew to become a regional pottery centre. A memorial from this time is the «Töpferhaus» (Pottery House), classified as a historical monument, and artistic pottery is still being produced in the village. In his memoirs Götz von Berlichingen (1494–1562), the late medieval knight made immortal by a stage play by J.W. von Goethe, tells about his own robberies in the Spessart. In reference to it Hans Sachs (1496–1576), the Nuremberg poet, wrote one of his many popular poems on the desolate state of justice at that time.

La littérature et le Spessart - cette combinaison ne va pas très bien avec le cliché du Spessart comme forêt de bandits déserte. Mais il y a quand même beaucoup d'écrivains qui se sont occupés du Spessart en prose, vers ou rapports. Dans la vallée de la Hafenlohr nous suivrons la littérature sur le Spessart par de courtes citations sur chaque tableau. Le sentier culturel européen explique l'histoire de la vallée de la Hafenlohr qui a env. 25 km de long entre Rothenbuch / Weibersbrunn et Hafenlohr avec 12 tableaux d'information. Le chemin peut être parcouru en différentes étapes. Suivez simplement la ligne rouge. Le lieu Hafenlohr à l'embouchure du ruisseau du même nom dans le Main est bien connu à cause du gisement de terre glaise qui est bien approprié pour la fabrication de la céramique d'usage. En conséquence Hafenlohr devenait le centre de la production de poterie et en fait preuve par une «Töpferhaus» (maison de poterie) qui est classée monument historique. Götz von Berlichingen qui est connu par Goethe décrivait ses propres expéditions criminelles au Spessart dans ses mémoires, Hans Sachs de Nuremberg écrivait à ce sujet un poème sur le déclin et la justice courante de cette époque.